

Würfelspiel ohne Zufall

Mit diesem Haus in Paris verhält es sich wie mit der Spitze des Eisbergs. Es steckt viel mehr dahinter, als man sieht. Hinter der ungewöhnlichen Fassade aus Holz und Glas, den reduzierten Oberflächen und luftigen Raumzusammenhängen verbergen sich eine Menge Gedanken und eine Menge Technik.

Das Haus liegt auf einer Eckparzelle im Winkel zweier ansteigender Nebenstrassen. Die Nordfassade mit dem Hauseingang ist vollständig verglast.

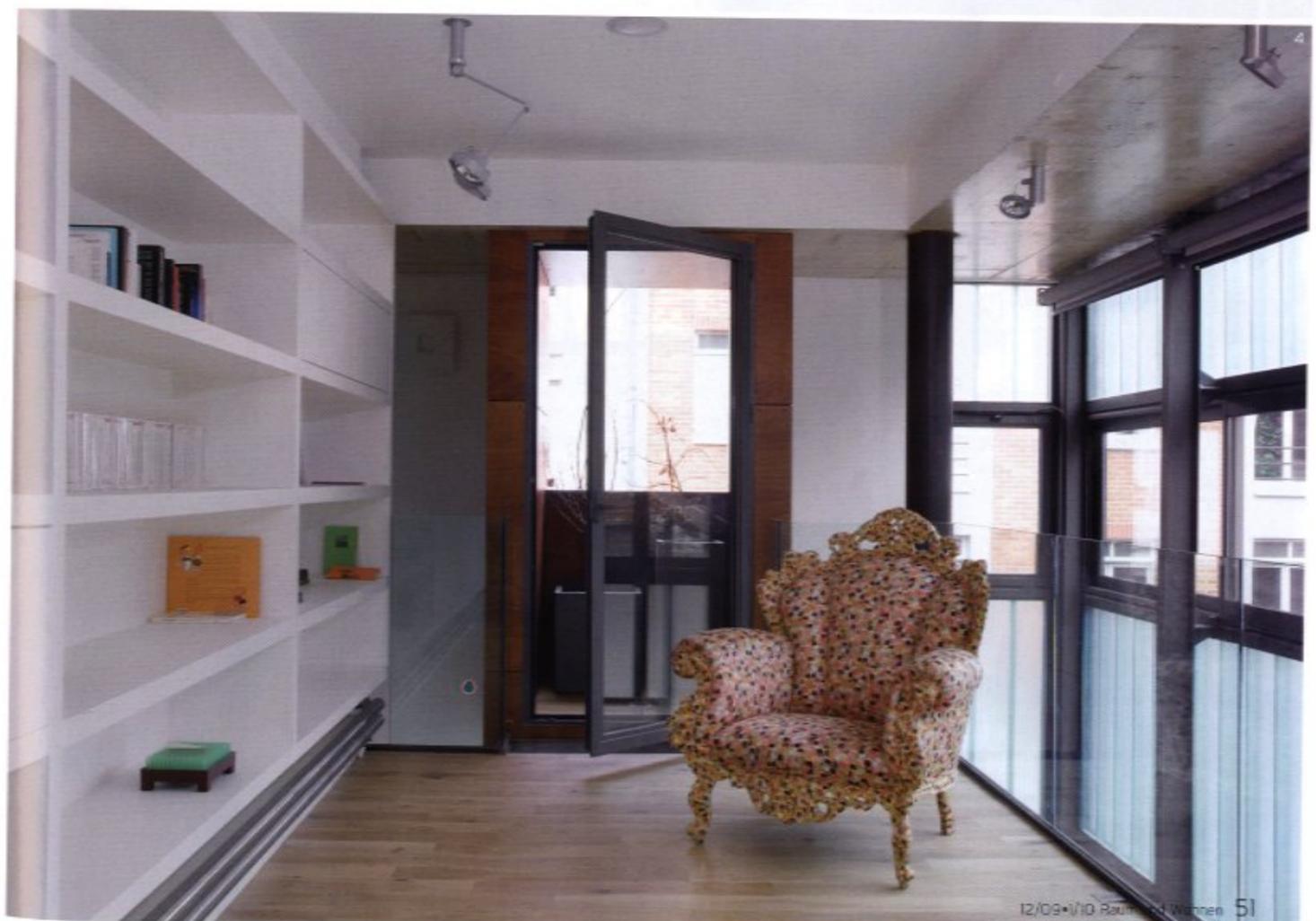


1_Der offene Küchen- und Essbereich im ersten Obergeschoss öffnet sich nach Süden auf eine Terrasse. 2_Auf der Seite des Wohnbereichs integriert der Raumteiler ein Bücherregal und den Kaminblock. 3_Blick vom Treppenhaus auf der Ostseite des Hauses in den lichtdurchfluteten Wohnbereich im ersten Obergeschoss.



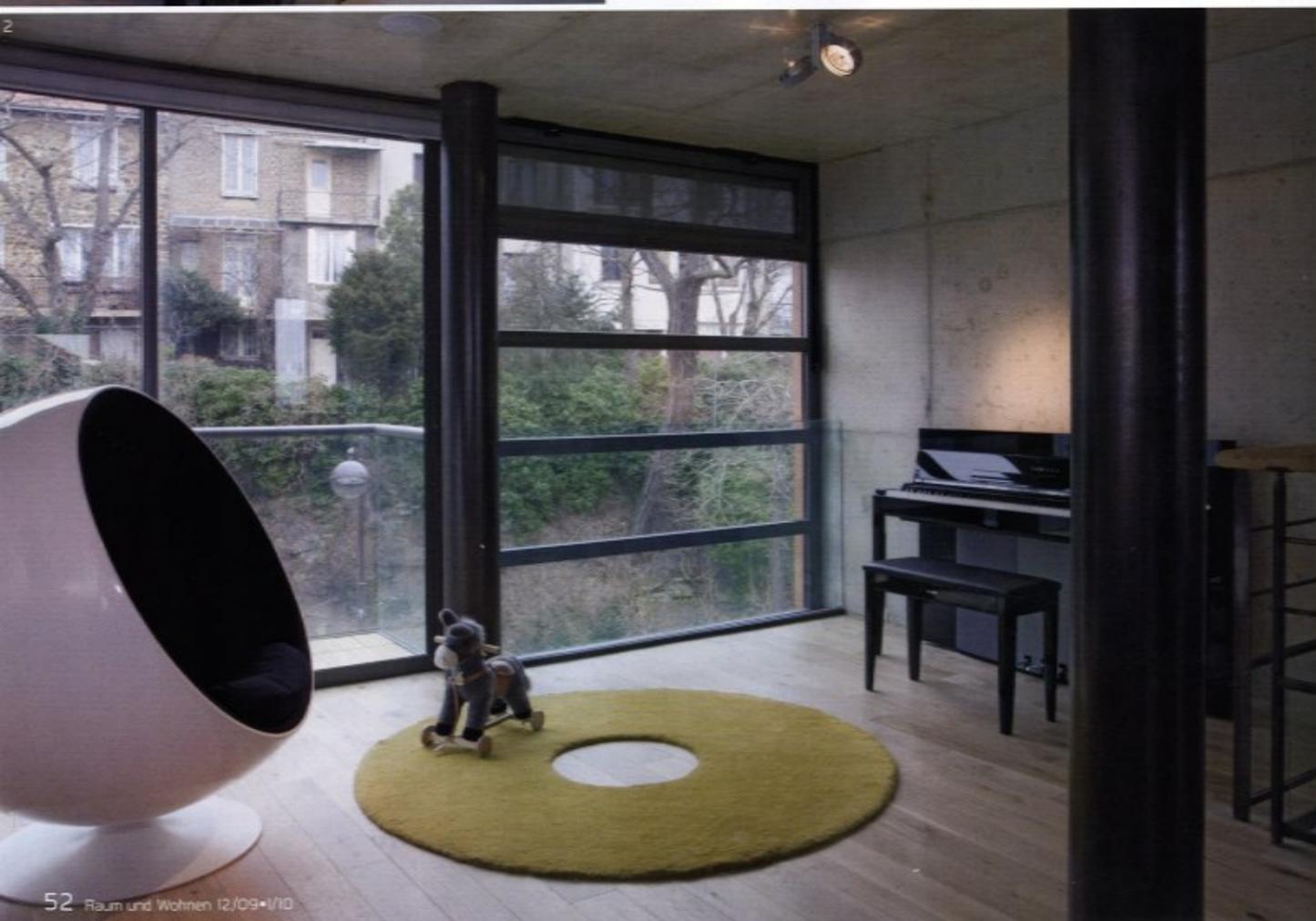


1_Die gelochte Holzfassade bietet Sichtschutz und filtert das Licht ins Elternbad. 2_Das Bad von Duravit zeichnet sich durch die Reinheit der Linien, den eleganten Minimalismus und die Qualität der Materialien aus. 3_Die Holzfassade auf der Südseite ist im zweiten Geschoss gelocht und bietet sommerliche und Sonnenschutz. 4_Neben dem Elternbereich befindet sich im zweiten Geschoss ein nordseitig orientiertes Lese- und Arbeitszimmer.





1_Das Treppenhaus öffnet sich über eine südseitige Verglasung auf einen kleinen begrünten Innenhof. 2_Das zweite Obergeschoss ist das Reich der Kinder. Hier das Spielzimmer. 3_Der Dachgarten ist die Krönung des Hauses. 4_Die Wanne «Sundeck» von Duravit ist Whirlpool und Relaxliege in einem und macht den Dachgarten zum Wellnessort.



WÜRFELSPIEL OHNE ZUFALL

Von fast jedem Bauwerk behaupten Architekt und Bauherr, es trete mit seiner Umgebung in einen «Dialog». Das ist sehr dehnbar, manchmal eine Alibi-Behauptung und kann im Extremfall übersetzt heissen: Die Umgebung kümmerte uns einen Dreck! Bei diesem Haus jedoch, im 20. Arrondissement von Paris gelegen, spürt man das Bemühen um eine echte Kommunikation: Das Haus ist fraglos als eigenständige moderne neue Architektur erkennbar, aber es stellt sein Selbstbewusstsein nicht prahlerisch zur Schau.

Ganz im Gegenteil: Mit seiner Umgebung kommuniziert es in verschiedenerlei Hinsicht: Die für eine Grossstadt überraschend grüne Umgebung mit Gärten und Bäumen greift das Haus mit Holzplatten als Fassadenmaterial auf. Verstärkt wird dieser Effekt durch die grossen Glasflächen, auf denen sich die gegenüberliegende Natur spiegelt. Auch von Grösse und Proportionen her ordnet sich das Haus harmonisch ein. Es ist wohl deutlich grösser als die unmittelbaren Nachbargebäude, aber kleiner als andere Häuser an der Strasse und vor allem kleiner, als es gemäss Genehmigung hätte werden können. Der Wechsel von geschlossenen und transparenten Fassaden, diverse Ausspannungen und Rücksprünge machen den Baukörper zu einem differenzierten Gebilde, das überhaupt nicht wie ein Klotz wirkt. Die Holz-Glas-Box, die ihre Schöpfer «Magic Cube», also Zauberwürfel, nennen, steht auf einem Sockel aus recycelten Steinen. Die Schattenfuge zwischen Sockel und Baukörper lässt das Haus gleichsam schweben. Auf die Verwendung von Klinkersteinen, die die Nachbarhäuser zum grossen Teil prägen, haben Héléne und Laurent C., das Bauherrenehepaar, bewusst verzichtet: «Wir wollten uns integrieren, aber dabei keine Architektur-Codes von vor 100 Jahren kopieren», erklärt der Bauherr.

Perfekte, langjährige Planung

Wer das neue Haus betrachtet, kommt nicht auf den Gedanken, dass es sich um die Bebauung eines Rest- bzw. Eckgrundstücks von knappem Zuschnitt handelt. Als Héléne und Laurent C. das zum Kauf angebotene Areal entdeckten, griffen sie zu, um hier ihr neues Zuhause zu errichten. Und hierfür liessen sie sich alle Zeit, die sie für nötig hielten. Denn dieses Haus sollte nichts weniger als perfekt werden. Um dieses ambitionierte Vorhaben umzusetzen, brauchten sie einen Architekten, der ebenfalls entschlossen war, keine Kompromisse einzugehen. Durch langes, intensives Zeitschriftenstudium wurden sie auf Pablo Katz aufmerksam, an dessen «ganz eigenen Stil» sie Gefallen fanden. Der 51-jährige Architekt stammt ursprünglich aus Buenos Aires und hat sich mit verschiedenen Wohn- und Objektbauten einen Namen gemacht. Er erwies sich als der geniale Partner für die Bauherren.

Katz und die Bauherren wollten nichts dem Zufall überlassen und zu jeder Zeit die komplette ästhetische und technische Kontrolle haben. Und so nimmt es denn auch nicht wunder, dass Planung und Bauzeit ungefähr vier Jahre in Anspruch nahmen, davon ein Jahr für den Entwurf und ein halbes Jahr für die Genehmigung. «Es war nicht ganz einfach, die Baugenehmigung zu bekommen, aber Pablo Katz ist sehr



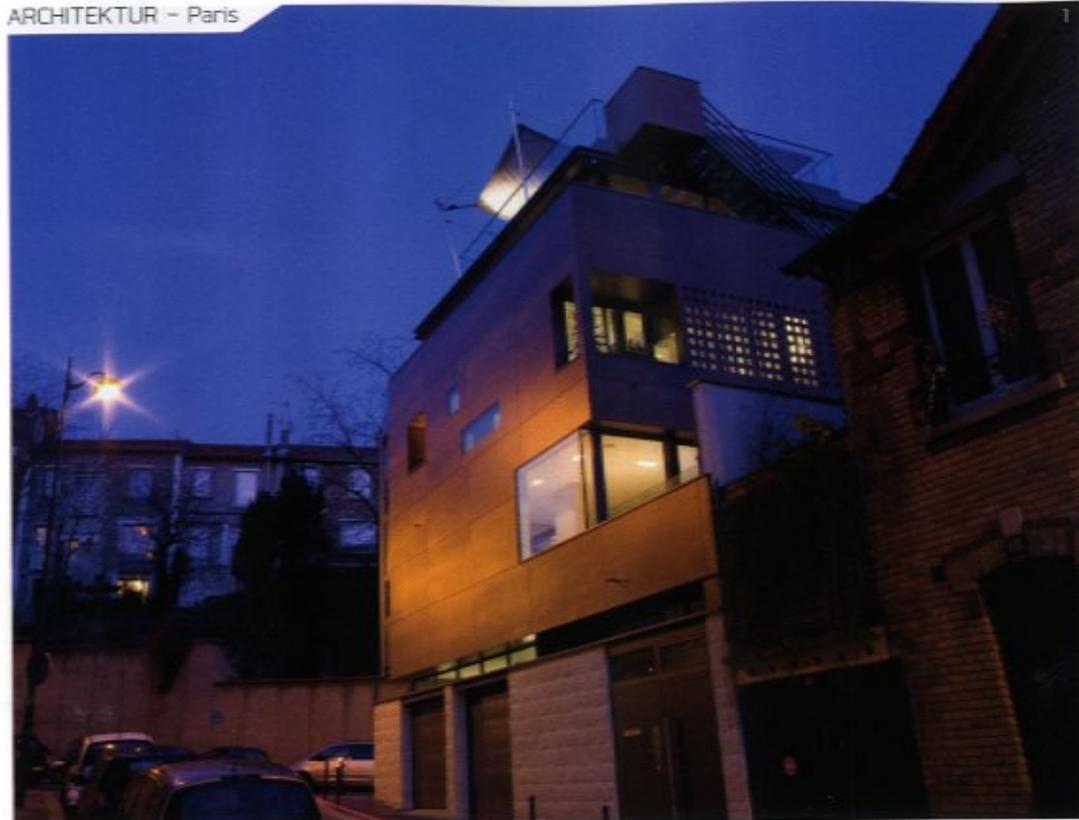
talentiert, so etwas zum Erfolg zu führen», berichtet der Bauherr. Im Frühling 2009 schliesslich konnte Familie C. einziehen.

Auch ökologische und technische Aspekte wurden bei der Planung berücksichtigt, neben ästhetischen, versteht sich. «Unser Haus sollte auf der Höhe der Zeit sein», erklärt der Bauherr. Es sollte keinen modischen Trends hinterherhecheln, sondern Emotionen erzeugen und einen gewissen Anspruch zum Ausdruck bringen. Energieeffizienz und vernetzte High-Tech-Ausstattung (HiFi, Telekommunikation, Sicherheit) waren erwünscht, sollten aber Optik und Raumgefühl auf keinen Fall beeinträchtigen.

Glas und gelochte Holzplatten

Das Haus liegt im Winkel zweier ansteigender Nebenstrassen. Bewusst wurde die Nordseite verglast, «weil das ein schönes, ausgeglichenes Licht gibt», wie der Bauherr betont. Auch auf der Südseite gibt es Glasflächen, aber mit gelochten Holzplatten als Sonnen- und Sichtschutz davor. «So können wir stets hinaussehen, aber niemand kann uns beobachten», erklärt Laurent C. Die Farbe der Fassadenplatten wird sich nicht verändern, die in deutschsprachigen Ländern populäre Vergrauung ist hier kein Thema. Bei der Gestaltung der Glasfassade spielten ästhetisch-grafische Gesichtspunkte ebenso eine Rolle wie der Sichtschutz. Deshalb wechseln sich transparente und transluzente Glaspartien ab.

Während sich das Garagentor und der Nebeneingang für die Gästewohnung auf der Westseite befinden, ist der eigentliche Hauszugang auf der Nordseite angeordnet. Hinter der Edelstahltür offenbaren sich bereits alle Gestaltungsprinzipien, die das Hausinnere insgesamt prägen: Raum, Licht, gezielter Einsatz der Materialien. Trotz knapper



Fläche, kommt im Flur kein Gefühl von Enge auf. Denn die Sichtachse reicht bis zur verglasten Südseite, hinter der sich ein kleiner begrünter Innenhof anschliesst. Und nach oben öffnet sich ein schmaler, aber 15 Meter hoher Luftraum zu den weiteren Ebenen. Boden, Wände und Decken sind aus Beton. Die Stahltrappe mit Trittstufen und Handläufen aus Eiche sorgt für einen dezenten Kontrast.

Modern und wohnlich

Folgt man der Treppe ins erste Geschoss, erreicht man die Wohnebene. Oben angekommen, besteht direkter Zugang zur Küche. Der Wohnbereich ist durch eine roh belassene Betonscheibe vom Treppenhaus abgegrenzt. Diese Scheibe ist durchbrochen, so dass eher Raumzusammenhänge entstehen als klar definierte Zimmer. Der eigentliche Wohnbereich besticht durch eine einzigartige Transparenz, eine wohltuende Helligkeit und durch seine ausbalancierte Materialität. Der nackte Beton der Trennwand trifft hier auf Eichenparkett, einen Teppich und weiss gestrichene Decken und Aussenwände. Dazu setzen die weissen Ledermöbel und der Kaminblock aus Edelstahl Akzente. «Wir wollten ein modernes Haus, aber es sollte trotzdem warm und wohnlich sein», erläutert der Bauherr das Gestaltungsprinzip.

«Reduktion auf das Wesentliche» - auch das ist eine arg strapazierte Wendung. Hier trifft sie zu. Architekt Pablo Katz hat alles beiseite gelassen, was unnötig ist, und jedem Element seine Funktion zugeordnet. Oder genauer: seinen Funktionen. Beispiel Kaminblock: Er sorgt nicht nur für stimmungsvolles Feuerspiel, sondern dient gleichzeitig als Holzlager, als Raumteiler und - zur Küchenseite - als Bücherregal. Pablo Katz ist keineswegs ein Verfechter des Prinzips L'Art pour L'Art. Vielmehr hat er auch immer die Funktionalität im Auge. Die grosszügige

offene Gestaltung ist möglich, weil acht Betonscheiben bzw. -pfeiler die Lasten abtragen. Ein zentraler Versorgungsschacht in der Mitte - auf der Wohnebene hinter dem Kaminblock gelegen - nimmt alle Leitungen für Wasser, Strom, kontrollierte Lüftung etc. auf. Das hat zur Folge, dass die Technik ihre segensreiche Wirkung entfalten kann, ohne optisch auch nur im Geringsten zu stören. So sind zum Beispiel alle Lautsprecher des Multi-Room-Systems in Wände und Decken integriert. Die Statik erlaubt auch die freie Gestaltung der Vorhangfassade, die von einer ablesbaren Stahlkonstruktion gehalten wird.

So wie das äussere Erscheinungsbild wird auch das Innere stark von dieser Glasfassade auf der Nordseite geprägt. Sie sorgt mit ihren zweierlei Glasarten für gezielte Ausblicke und Sichtschutz. «Das gegenüberliegende Grün ist fast wie ein Privatgarten für uns», freut sich der Bauherr. Die tieferliegende Strasse fällt dagegen von innen optisch überhaupt nicht ins Gewicht. Innen- und Aussenscreens sorgen für zusätzlichen Komfort. Die Küche ist auf der Südseite platziert, ein heller Platz mit schöner Aussicht, fast zu schade zum Arbeiten. An einem Wand-Display kann nachgeschaut werden, wer vor der Haustür steht, wenn es geklingelt hat. Der Essplatz neben der Küche lässt sich dank Glas-Schiebtüren mit der herrlichen Terrasse verbinden.

Edle Bäder

Oberhalb der Wohnebene folgen das Elterngeschoss und darüber das Kindergeschoss. Diese Rückzugsräume stellen für den Bauherrn «eine andere Welt» dar. Die Farbe Weiss dominiert an Wänden, Böden und Decken. Der Bauherr spricht von der «Poesie», die diese Räume für ihn haben. Eine wichtige Rolle auf beiden Etagen spielen die Bäder, die dem Trend zum Wohn- und Erholungsbad Rechnung tragen. Wanne, Dusche, Waschplatz und WC sind in einzelne Zonen aufgefächert. Die Hausbesitzer können von der Badewanne wie vom Bett aus einen Film anschauen oder Musik hören. Auch unter der Dusche muss auf Klangerlebnisse nicht verzichtet werden. Die Gestaltung des Bades sollte sich ins Konzept des Hauses einfügen, aber auch Spass vermitteln. Für das Programm «2nd floor» von Duravit entschieden sich die Bauherren nicht, weil ihr Bad im zweiten Stock liegt, sondern weil sie sich angesprochen fühlten von «der Reinheit der Linien, dem eleganten Minimalismus und der Qualität der Materialien.» Das Bad

1 Ansicht der mit Holz verschalteten West- und Südfassade.



Im dritten Stock weicht vom elegant-asketischen Stil etwas ab. Denn die Serie «E-Mood» von Duravit setzt vor allem durch die Beleuchtung mit Farbwechseln Akzente. Aber schliesslich handelt es sich um die Kinderebene, und da passt etwas Spielerisches auf jeden Fall.

Dachgarten als Höhepunkt

Als hätte das Haus bis hierher nicht schon genug Highlights geboten, setzen Bauherrschaft und Architekt im wahrsten Sinne noch eins drauf. Denn das Dach haben Hélène und Laurent C. als paradiesischen Garten gestaltet. Hier kann man nach Lust und Laune die Aussicht über den Dächern von Paris genießen, zum Beispiel beim Grillieren mit Freunden. Und man kann in der Sonne baden oder aber im Duravit-Pool «Sundeck». Die Solarkollektoren liegen ebenfalls auf dem Dach, sind aber so dezent platziert, dass sie nicht stören. Wenn die Bauherren hier oben stehen, vielleicht mit einem Gläschen Wein in der Hand, und um sich schauen, dann werden sie mit Fug und Recht das Gefühl haben, alles richtig gemacht zu haben. ☘

FOTOS: Arnaud Rinuccini
TEXT: Joachim Hoffmann



Urbanes Bauen

Pablo Katz wurde 1958 in Buenos Aires geboren. Seit 1982 ist er von Frankreich aus tätig. Mit seinem von ihm gegründeten Büro Pablo Katz Architecture hat er zahlreiche Projekte in vielen Ländern realisiert: Häuser, Wohnanlagen, Bürokomplexe. Er ist auch als Stadtentwickler hervorgetreten und hat mehrere Lehraufträge u.a. in Buenos Aires und Paris.

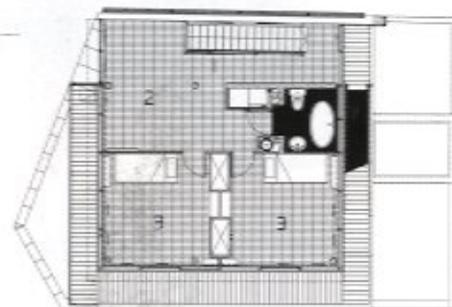
PABLO KATZ

75013 Paris

www.pablokatz-architecture.com

3. Obergeschoss

- 1 Treppenhaus
- 2 Spielzimmer
- 3 Kinderzimmer
- 4 Kinderbad



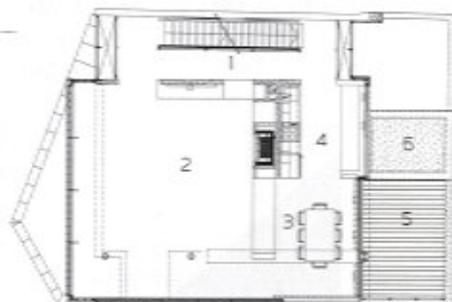
2. Obergeschoss

- 1 Treppenhaus
- 2 Lese- / Arbeitszimmer
- 3 Elternschlafzimmer
- 4 Elternbad
- 5 Ankleide
- 6 WC



1. Obergeschoss

- 1 Treppenhaus
- 2 Wohnen
- 3 Essen
- 4 Kochen
- 5 Terrasse
- 6 Garten



Edgeschoss

- 1 Entree
- 2 Treppenhaus
- 3 Garage
- 4 Einliegerwohnung
- 5 Hofgarten

